

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 244.

Indianapolis, Indiana. Montag, den 23. Mai 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesetzt, oder
offenbart werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Anzeigen bleiben 3 Tage stehen, können aber
abholbar erneut werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchen-
dienst im Circus Haase. 14 Zinsen.
Verlangt: ein Mädchen welches kosten kann. 220
Ost New York Straße.
Verlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 308 Ost
Ohio Straße. 22
Verlangt: Ein lustiges weibliches Kind, nicht mit
Wochenbett, höchstens 14 Monate, von Jung 14 bis
16 Jahre alt. 32 Nord West Straße. 21
Verlangt wird ein gutes Mädchen. No. 305 Ost
Ohio Straße.

Verlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine
Haushaltung. Arbeitet in der Offizin des Blattes. da
Verlangt wird eine gute Magd auf für einen
wochenlänglichen Waldtag. 103 Nord West Straße. 22

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Combitor in neuer Rechte-
nung für den Cream, ist unter ausgedehnten Be-
dingungen zu verkaufen. Abherrs 408 Süd Meri-
dian Straße. 22

Verschiedenes.

Wochen aufgestellte und selber aus Europa eingef-
wogene von Robert S. & W. Rosen, 222 das
Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Zu verkaufen:

Großes Mädchen Name - Wohnhaus an
Meridian Straße. Vor 30 del 120. - 815.

Ein einfödiges kleine - Wohnhaus an Stevens
Straße Sch. d. 11. Wenig Ausgaben.

Ein schönes Haus an Huron Straße, nahe Hobo
Straße. Im besten Lande. Preis niedrig.

Herrn. Sieboldt.
No. 118½ Ost Washington Straße.

Der Mai mit seinen schönen Blumen ist
hier und entzückt die Menschenleider.

Bamberger

erfreut viele Herzen und schmückt zahllose
Körper mit seinen prachtvollen Sommer-
güten für Männer, Frauen und kleine
Kinder.

No. 16 Ost Washington.

Große Eröffnung!

PHÖNIX GARTEN

Ost Meridian und Morris St.

- am -

Donnerstag Abend, 26. Mai,

- mit -

Herr. Miller's Orchester.

Eintritt 10 Cents. Damen frei.

Central Garten!

Ecke East und Washington St.

Große Eröffnung

- am -

Samstag, 28. Mai 1887.

- mit -

CONCERT,

- von -

Reinh. Miller's Orchester.

zu wohltretem Besuch lädt ein

PETER WAGNER.

- Versucht -

Mueller's

- feinsten -

Dolong und Gun Powder

Thee!

Er ist köstlich!

Emil Mueller

No. 200 Ost Washington.

Ecke der New Jersey St.

Neues der Telegraph.

Wetterauflösungen
Washington, 23. Mai. Wärmeres
schönes Wetter, stellenweise Regen.
Entdeckung von Gold.
Laramie, Mo. 23. Mai. In Quan-
tha wurde beim Bohren nach Gas eine
reiche Fundstelle entdeckt.

Der National Drill.

Washington, 23. Mai. Die
Stadt ist voll von Fremden. An dem
"National Drill" werden sich Milizcom-
pagnien aus allen Teilen des Landes,
im Ganzen ungefähr 8000 Mann beteiligen.

Editorielles.

In Paris haben am 8. Mai Ge-
meinderathswahlen stattgefunden. Dabei
haben die Arbeiter die Zahl ihrer Ver-
treter von vier auf zehn gebracht. Die So-
zialisten verschiedenste Rücksichten gaben
zusammen 56.384 Stimmen ab, eine Zu-
nahme von 17.635 seit 1884.

Zu der Verurtheilung Reynold's in
Morristown, N. J., bemerkte die "New
Yorker Volkszeitung":

"Um soll es nicht wundern, wenn dem-
nächst irgend ein Gesetz entdeckt wird, wo-
nach alte Frauen, die der 'Hexerei' schuldig
befunden worden, verbrannt werden. Und die 'Hexerei' würde man ihnen schon
in irgend einem rückständigen Dörfe 'be-
weisen'."

Es bleibt dabei, in Amerika ist Alles
möglich!"

Das "Journal" macht sich jetzt
ungehemmt viel mit dem Pool des Eis-
händler zu schaffen, und zeigt, daß durch
denselben die kleinen Konfumenten einen
riesigen Preis zu bezahlen haben.

Welchen politischen Zweck das "Jour-
nal" damit verbündet, können wir nicht
recht einsehen. Das "Journal" kann
doch nicht erwarten, daß jemand glaubt,
daß es selbst, oder daß die republikanische
Partei im Allgemeinen etwas gegen
Monopole, Pools oder sonstige Organisa-
tionen zum Besten des Kapitals einzunehmen
hat?

Es war jedenfalls ein Bißchen
Schächer dabei, daß die Wahlschänder
nicht allein, sondern auch Carnabian in
Anklagezustand versetzt wurde. Letzterer
hatte ein Sichtular erlassen, das zwar wie-
sche nicht mit dem Gesetz entsprach,
wohl aber den Zweck hatte Betrug zu
verhindern. Die Anklage gegen ihn patte
wohl bloß den Zweck, den demokratischen
Ankläger einen republikanischen Colle-
gen und der demokratischen Presse Gele-
genheit zu geben zu sagen: "Wir sind's
nicht allein!"

Na, mögen Demokraten und Repub-
likaner einander nach Herzogenblut schlagen
— jetzt da wir eine neue Partei
haben, können wir allen ehrenlichen und
unabhängigen Menschen in Bezug auf
alte alte Parteien bloß die Worte
Göthe's zuzurufen:

"Es thut mir lang schon weh"
Doch ich Dich in der Gesellschaft sch.

Als am Samstag Abend Swaine
seine Resolution gegen die Straßenbahn-
Compagnie im Stadtrat einbrachte, da-
legte sich Ebenhardt für die Compagnie
in's Gesicht. Er sagte, das Comite,
dessen Vorsitzer er sei, beschäftigte sich
schon seit drei Monaten damit, die Errich-
tung der Straßenbahn nach Crown Hill
zu erzielen, es sei jetzt nahe daran, die
Geschichte fertig zu bringen, durch An-
nahme der Resolution werde aber Alles
wieder verdorben.

Das ist natürlich, wie man zu sagen
pflegt, "fauler Zauber", aber es genügt
doch, um Guy ebenfalls auf die Beine zu
bringen, auf dessen Antrag hin die
Resolution an das Ebenhardt'sche Comite ver-
wiesen wurde.

Dass Ebenhardt, Guy und Collegen
gute Freunde der Johnsons sind, ist
sicher. Dass Swaine die Resolution ein-
brachte, um aus deren Verwertung politi-
sches Kapital für die Republikaner zu
schlagen, ist möglich. Die Arbeiter wer-
den sich jedoch um die Absichten beider
Parteien nicht kümmern, sondern für ihre
eigene Partei stimmen.

Der Streit oder Ausschluß der
Badeinmauer in Chicago ist von mehr
als lokaler Bedeutung. Er ist an einer
Phase angelangt, bei welcher es sich ein-
fach um die ganze Erziehung und den ganzen
Einsatz der Arbeiter-Organisationen han-
det. Die Bauunternehmer beanspru-
chen, keine Arbeiter mehr anzustellen,

welche nicht ein Schriftstück unterzeichnen,
worin sie erklären, daß jeder das freie
Recht besitzt, zu arbeiten wann, wo und
für welchen Preis er wolle, und daß Niemand
ein Recht habe, darin Vorrichtungen
zu machen. Dagegen verlangen die Ar-
beiter Anerkennung der Unions.

Wir begreifen ja ganz gut, daß die
Bau-Unternehmer die Unions hassten, wir
begreifen, daß sie dieselben bekämpfen,
aber wir haben die Heuchelei, mit welcher
die Arbeitgeber und die das Horn der

Arbeitgeber und die das Horn der